

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Feensee

**Auber, Daniel-François-Esprit
Scribe, Eugène
Duveyrier, Anne-Honoré Joseph
Karlsruhe, 1865**

4. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-83541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83541)

Wie sind diese Auen ic.

Chor.

Feila.

Doch daß wir, sicher vor Gefahren,
In der Luft, in der Fluth uns're Häupter bewahren,
Nehmt, Schwestern, mit Bedacht
Den Schleier wohl in Acht!

Denn auf diesem Talisman beruhet uns're Macht.
Wenn er die Stirn uns deckt, können schnell wir enteilen
Mit leichtem Flug hoch in der Wolken Schooß,
Doch ohne ihn erstirbt uns're Macht, und wir theilen
Der Menschen Loos.

Albert.

Der geheimnißvolle Schleier — er sey mein!

Chor.

Wie sind diese Auen ic.

Nr. 4. Finale.

Chor der Studenten.

Albert! Albert!

Feila.

Was soll dies laute Schrei'n
Im Walde dort?

Albert.

Die Freunde suchen mich.

Chor der Feen.

Entsteht von diesem Ort!

Fort, fort!

Feila.

O harret mein!
Man kommt!

Konrad.

Ach, voll Angst und voll Schrecken
Durchsuchen wir den Berg nach Dir.

Albert.

Eure Spur war schwer zu entdecken,
Umsonst späht' ich umher, zu weit war't Ihr von mir.

Konrad.

Komm', der Hirt hat durch Busch und Hecken
Einen Pfad uns gezeigt, — komm', bleib' nicht länger hier,
Wo Geister nur ringsum in dem Revier
Ihr tolles Wesen treiben.

Albert.

Der Ort ist so schön, ich will bleiben.

Heila.

Welche Kühnheit er zeigt.

Konrad.

Und wenn ein Kobold diesem See entsteigt?

Albert.

Was thur's?

Heila.

Welcher Muth aus ihm spricht!

Als Erdensohn ist er so übel nicht.

Konrad und Chor.

Albert! verlassen mußt Du diesen Ort!

Albert.

Weg von mir!

Last mich hier!

Konrad.

Fort von hier!

Komm' mit mir!

Chor der Studenten.

Fort, fort! —

Bald wird der Sturm sich heben,

Schnell eile fort von hier,

Komm', zu schonen Dein Leben,

Gebeut die Vorsicht Dir!

Heila.

Er kennt nicht Furcht, nicht Beben,

Dem Sturme trotzt er hier.

Mag ihn Gefahr umschweben,

Er zittert nicht vor ihr!

Albert.

Last den Sturm sich erheben,

Vergebens droht er mir,

Von Geistern selbst umgeben,

Bleib' ich bis morgen hier.

Konrad und Chor.

Ja, Du mußt mit uns geh'n,
 Du darfst nicht widersteh'n,
 Die Sorge für Dein Leben
 Heischet Vorsicht von Dir.

Albert.

Was hilft mein Widerstreben,
 Ich muß mit ihnen geh'n.
 Weh' mir! ich kann nicht widersteh'n.

Zeila.

Durch Gebüsch und Gestein zieh'n die Freunde ihn fort.

Chor der Feen.

Hör' den Sturm sich erheben,
 Gefahren droh'n uns hier.
 Laß aufwärts schnell uns schweben,
 Sichern Schutz finden wir.

Zeila, verschmäht Du unser warnend Wort?
 Auf leichtem Gefieder
 Erhebet Euch wieder,
 Der Himmel allein
 Kann uns Schutz verleih'n.

Schon thürmen sich des See's dunkle Wogen, — seht hin!
 Nun ist's Zeit, nehmt die Schleier schnell, laßt uns entflieh'n.

Zeila.

Verweilt! Ihr Schwestern, habt Erbarmen!
 Mein Schleier! Hier lag er ja! Doch nein!
 Hier war es wohl! — ach! weh' mir Armen!
 Er ist dahin —! Ihr Schwestern harret mein!
 Ach! könnt Ihr mich hier verzweifeln sehen?
 Schwestern, o harret, harret mein!
 Sie schweben durch die Lüfte dort,
 Und ich muß hier im Sturm vergehen!
 Ja dort, ach dort in Wolkenhöhen!
 Noch seh' ich sie! — Ha, sie sind fort!
 Mein Herz fühl' ich erbeben,
 O Gott, was wird aus mir?
 Wer kann noch Schutz mir geben,
 Fehlt Deine Hilfe mir?
 Ohne Freund, als Verbannte —

Ach! wo wend' ich mich hin?
 Als Fremde, Unbekannte
 Soll ich die Welt durchzieh'n.
 Schwestern, schüzt, o schüzet mich

Zweiter Aufzug.

Act. 5. Chor und Arie.

Chor der Aufwarter.

Die Fremden nah'n in Menge,
 Bald ist der Raum zu enge,
 Für uns welch' froher Tag! Die Ernte nun beginnt!
 Vivant die fremden Herrn, wenn sie freigebig sind.

Arie.

Margarethe.

Der nächste Tag, Ihr mögt es wissen,
 Wird mich als junge Frau begrüßen,
 D'rum merkt es Euch, Ihr feinen Herrn,
 Mit süßen Worten bleibt mir fern.
 Hymens Bund wird vor Gefahren
 Mir Schutz verleih'n.
 Ich will mein Obr fest verwahren
 Vor faden Schmeichelei'n.
 Die Ihr stets von Liebe entbrennt,
 Und Euch nur meine treuen Sklaven nennt,
 Ich geb' Euch Alle nun frei,
 Und lache dabei.
 Nein, nein, länger duld' ich es nicht,
 Daß man in faden Scherzen zu mir spricht.
 Läßt man mit Hymen sich ein,
 Muß man ernsthaft seyn.

Chor.

Die Fremden nah'n in Menge &c.